

Hans Beelen,
Johanna Bundschuh-van Duikeren
und Jan Konst (Hrsg.)

Alles außer flach

Essays über aktuelle Literatur
aus den Niederlanden
und Flandern

edition amikejo

Alles außer flach

Essays über aktuelle Literatur
aus den Niederlanden und Flandern

Herausgegeben von
Hans Beelen, Johanna Bundschuh-van Duikeren
und Jan Konst

edition amikejo

Eine Publikation des Niederlandistenverbandes



Herausgegeben von
Hans Beelen, Johanna Bundschuh-van Duikeren und Jan Konst

Diese Publikation wurde gefördert von der Taalunie und der Botschaft
des Königreichs der Niederlande.

taal:
unie



Königreich der Niederlande

Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage 2024
© 2024 edition amikejo, Aachen
im EuregioKultur e. V., eingetragen beim Amtsgericht Aachen
im Vereinsregister VR 5130, vertreten durch Dr. Oliver Vogt
Reuschenberger Straße 5, 51379 Leverkusen
www.edition-amikejo.de

Alle Rechte vorbehalten

Der Buchumschlag wurde vom Studio de Ronners im Rahmen des Gast-
landauftritts Niederlande & Flandern 2024 auf der Leipziger Buchmesse
unter dem Motto „Alles außer flach“ entworfen.

Lektorat: Julia Höhle
Satz: Janssen Peters/ www.satzbuero-peters.de
Druck und Bindung: FINIDR s.r.o., Cesky Tesfn

ISBN: 978-3-9818894-8-2



Mathijs Deen

„Sehr gesprächig ist er nicht“

Die *Cupido*-Romane von **Mathijs Deen**: *Der Holländer*
und *Der Taucher*

Aus dem Niederländischen von Andreas Ecke

Matthias Hüning

Wussten Sie eigentlich, dass es eine ‚Deutsch-Niederländische Grenzfrage‘ gibt? Es geht um den ungeklärten Grenzverlauf zwischen den Niederlanden und Deutschland in der Emsmündung zwischen Emden und Delfzijl. Der Streit ist uralte, er reicht zurück ins 15. Jahrhundert und hat laut Wikipedia mit Territorialansprüchen der Cirksena, eines ostfriesischen Adelsgeschlechts, zu tun. Die offene Grenzfrage mag heute ein wenig kurios wirken, aber sie ist bis in die Gegenwart noch Gegenstand binationaler Verträge (so des ‚Ems-Dollart-Vertrags‘ vom 8. April 1960 und zuletzt eines Staatsvertrags aus dem Jahr 2016). In diesen Verträgen werden praktische Sachen geregelt und die beiden Länder einigen sich ansonsten darauf, dass sie sich über den Verlauf dieser Grenze immer noch nicht einig sind.

Cupido, der Holländer

Dieser ungeklärte Grenzverlauf spielt eine nicht unwesentliche Rolle im 2022 erschienenen Roman *Der Holländer* von Mathijs Deen. Auf einer Sandbank in dem genannten Grenzgebiet in der Emsmündung wird ein toter Wattwanderer gefunden, was zu einem Zuständigkeitsgerangel zwischen

den deutschen und den niederländischen Behörden führt. Von deutscher Seite wird „der Holländer“ als Ermittler eingeschaltet. Der Holländer ist allerdings eigentlich Deutscher. Liewe Cupido, so sein auffälliger friesischer Name, hat eine deutsche Mutter und einen niederländischen Vater, er ist auf Texel aufgewachsen und spricht beide Sprachen. Er ist Hauptkommissar bei der Bundespolizei (Inspektion See in Cuxhaven) und – so findet sein Vorgesetzter – bestens geeignet, sich um den Fall des toten Wattwanderers zu kümmern. Cupido ist kein echter Teamplayer, er gilt als etwas eigenbrötlerisch und eher wortkarg, und das wird der niederländischen Kollegin Geeske Dobbenga auch vorsichtshalber vorab mitgeteilt: „sehr gesprächig ist er nicht“.

Der Tote, Klaus Smyrna, gehörte zu einem Dreierteam von Extrem-Wattwanderern. Seine Wanderkameraden sind Peter Lattewitz und Aron Reinhard. Die drei haben zusammen schon alle Routen durch das Watt gemeistert, bis auf eine: die als besonders schwierig geltende Wattquerung nach Borkum, dem „Mount Everest des Wattwanderns“. Und genau die haben sie sich aufgrund der günstigen Verhältnisse jetzt vorgenommen. Im letzten Moment ist Aron Reinhard allerdings abgesprungen, sodass Smyrna und Lattewitz sich zu zweit auf den Weg machen. Sie geraten in Probleme, schaffen die Querung nicht, und nur Lattewitz gelingt die Rückkehr an Land.

Das ist die Ausgangssituation, die Cupido vorfindet, als er die Ermittlungen aufnimmt. Er stößt dann aber schon bald auf Ungereimtheiten und der vermeintliche Unfall wird zu einem Mordfall, der sich vor den Augen der Leser und Leserinnen langsam entwickelt. Das zurückgenommene Tempo scheint ein Merkmal der Cupido-Romane Deens zu sein. Er erzählt sie auf eine sehr angenehme Weise langsam und bedächtig, mit viel Auge für die Details der Landschaft und

der Menschen und mit großer Sympathie für den nicht ganz einfachen Charakter der Hauptfigur.

Cupido ist ein Mensch, der offensichtlich schwer an seiner Vergangenheit trägt. Immer wieder drängt sich diese Vergangenheit in Form von Erinnerungen in den Vordergrund. Dabei spielt insbesondere der Vater eine wichtige Rolle, Jan Cupido, ein Fischer, der unter ungeklärten Umständen ertrunken ist. Nicht nur für den Mordfall, auch für seine persönliche Geschichte ist die Macht des Meeres also sehr bedeutsam.

Das Wattenmeer bildet das Dekor für die Cupido-Geschichten, aber es ist ein Dekor, in dem der Mensch klein ist und die Natur groß, wie Deen es im Gespräch mit Katharina Borchardt im niederländisch-flämischen Bücherpodcast *Kopje Koffie* formuliert. Das Dekor wird zu einem wichtigen Bestandteil, zu einem Mitspieler. Und in diesem Dekor entwickelt Deen seinen einzigartigen Sound, mit dem er die Landschaft und die Menschen so sympathisch und empathisch in Szene setzt.

Der tote Taucher

Nahm der erste Band seinen Anfang auf einer Sandbank vor Borkum, so spielt die Amrum-Bank eine wichtige Rolle in *Der Taucher*, dem zweiten Band der Cupido-Reihe. Denn hier findet das niederländische Bergungsschiff „Freya“ zufällig ein seit 1950 verschollenes Wrack auf dem Meeresgrund, das Wrack der „Hanne“. Der Besatzung des Bergungsschiffs ist gleich klar, dass sie einen besonderen Fund gemacht haben: Die „Hanne“ hatte Kupferplatten im Wert von einer Million Euro an Bord. Doch noch bevor sie überhaupt ernsthaft eine Bergung dieses Schatzes in Betracht ziehen kön-

nen, machen sie einen weiteren Fund: eine Leiche. Mit Hilfe einer zu Wasser gelassenen Kamera sehen sie einen toten Taucher, der mit Handschellen an das Wrack der „Hanne“ gefesselt ist.

Nach kurzer Rücksprache mit der niederländischen Polizei zur Klärung der Zuständigkeiten, wendet der Kapitän der „Freya“ sich an die deutsche Bundespolizei. Als von deutscher Seite entschieden wird, Liewe Cupido einzuschalten, zeigt sich, dass die „Freya“ früher dessen Vater, dem Fischer Jan Cupido gehörte. Nachdem dieser ertrunken war, wurde der Fischkutter von den jetzigen Eigentümern gekauft und zu einem Bergungsschiff umgebaut.

So wird Cupido gleich zu Beginn seiner Ermittlungen in diesem zweiten Fall wieder mit seiner Vergangenheit konfrontiert. Er erzählt dem Kapitän der „Freya“, dass sein Vater beim Netzeinholen über Bord gefallen sei. „Zusammen mit einem Matrosen. Der Matrose konnte sich am Netz festklammern und wieder an Bord klettern. Er ja.“ Weitere Nachfragen blockt Cupido ab, und so birgt das Schicksal des Vaters auch weiterhin viele Geheimnisse.

Cupido taucht selbst herunter zu dem Wrack, wo er entdeckt, dass in Sichtweite des angeketteten Tauchers die Schlüssel zu den Handschellen hängen. Offenbar ist er im Angesicht der Schlüssel erstickt oder ertrunken. Diese grausamen Todesumstände deuten für Cupido darauf hin, dass es hier nicht nur um den Schatz ging, hier ging es um etwas Persönliches. Ein Racheakt vielleicht? Jan Matz, so hieß der Tote, war als Schatztaucher schließlich kein unbeschriebenes Blatt. Und sein Sohn Johnny hat einen Klassenkameraden dermaßen verprügelt, dass dieser schwere bleibende Schäden davongetragen hat. Liegt hier vielleicht der Schlüssel zur Lösung des Falls?

Wieder ermittelt Cupido also in einem Mordfall, diesmal ständig begleitet von Vos (niederländisch für Fuchs), einer Hündin, die ihm im ersten Band zugelaufen ist und die er jetzt überall hin mitnimmt. Ihr verdankt Cupido übrigens auch die Bekanntschaft mit Miriam, die – so ist zu vermuten – im von Deen bereits angekündigten dritten Band bestimmt noch eine Rolle spielen wird.

Väter, Söhne, Landschaften

Neben den zu lösenden Mordfällen gibt es also auch Erzählstränge, die die einzelnen Geschichten um Liewe Cupido bandübergreifend zusammenhalten. Der wichtigste ist wohl zweifelsohne die Konfrontation mit der Vergangenheit und mit dem Tod des Vaters. Orte, Sachen, Erinnerungen, die plötzlich auftauchen, und deren Schilderung deutlich macht, dass die Beziehung zum Vater noch längst nicht aufgearbeitet ist.

Deens Romanwelt ist bislang weitgehend von Männern dominiert. Cupidos Auseinandersetzung mit seinem Vater trifft in *Der Taucher* auf andere komplizierte Vater-Sohn-Verhältnisse. Da ist zum Beispiel Johnny, der gewalttätige Sohn des toten Tauchers Jan Matz. Oder der Vater von Hauke, dem Jungen, den Johnny zusammengeschlagen hat, der auf Wiedergutmachung aus ist. All diese Charaktere werden von Deen mit viel Einfühlungsvermögen gezeichnet. Wie Cupido selbst sind es Menschen, die mit all ihren Fehlern und Unvollkommenheiten doch durchaus sympathisch wirken.

In einem wohlthuend unaufgeregten und bedächtigen Stil gelingt es Mathijs Deen mit genauen Beobachtungen und auch mit Humor, seinem Lesepublikum diese Menschen

und die Wattlandschaft nahe zu bringen. Und Andreas Ecke, Deens Übersetzer, schafft es hervorragend, diesen Stil und die Atmosphäre der Romane ins Deutsche zu übertragen.

Die beiden Geschichten um den Ermittler Liewe Cupido sind sicher keine Thriller im engeren Sinne (obwohl sie vom niederländischen Verlag als „Waddenthiller“ angepriesen werden), es sind auch keine herkömmlichen Krimis, bei denen es vor allem um die Aufklärung des Verbrechens geht. Im oben schon genannten Podcast sagt Deen, dass die Morde ihm eigentlich egal sind. In einer Besprechung des ersten Cupido-Romans hat Thomas Wörtche im Deutschlandfunk Kultur die „detailfreudige Genre-Malerei der Wattbilder“ von Deen gelobt. Er fand, dass *Der Holländer* „eher ein Heimatroman mit Mord als ein waschechter Kriminalroman“ sei. Das ist durchaus positiv gemeint und trifft es ganz gut. Obwohl die Romane Krimi-Elemente besitzen und dementsprechend spannend sind, geht es in Deens Cupido-Geschichten nicht in erster Linie um das „who done it?“, es geht eher um die Landschaft und die Stimmung, um das Meer und das Watt und um den besonderen Menschenschlag da oben im Norden. Das macht die beiden Romane zur wunderbar grenzüberschreitenden Lektüre für alle, die diese Landschaft und die dort lebenden Menschen mögen.

Mathijs Deen: *Der Holländer*. Aus dem Niederländischen von Andreas Ecke. Hamburg: Mare Verlag, 2022. ISBN: 978-3-86648-674-4.

Mathijs Deen: *Der Taucher*. Aus dem Niederländischen von Andreas Ecke. Hamburg: Mare Verlag, 2023. ISBN: 978-3-86648-701-7.

